



**Leitzentrale: Sollte nicht mit Verwaltungsaufgaben belastet werden, die Personenverkehr mit sich bringen (Schlüsselverwaltung, Ausgabe von Besucherausweisen).**

## Praxisgerecht aufrüsten

**Der zweckmäßigen Gestaltung von Sicherheitsleitzentralen war ein Simedia-Forum gewidmet, das vom 16. bis 17. September in Stuttgart stattfand.**

**W**er kennt das nicht: Auf völlig überfüllten Tischen haben sich in der Leitzentrale im Lauf der Zeit die verschiedensten Kommunikationsmittel (Telefon, Funk, Pager, Fax) angesammelt, die im Alarmfall von Hand aus bedient werden müssen. Die Systeme sind veraltet; bei einigen gibt es den Hersteller nicht mehr. PCs stehen herum, mit diversen Softwaresystemen, jeweils mit eigenem Rechner, Monitor, Tastatur, weil sich niemand die Mühe gemacht hat, eine Vereinheitlichung herbeizuführen. Daten werden in selbsterstellten Lösungen vorgehalten. Handlungsanweisungen sind in Aktenordnern abgelegt, die seit Jahren nicht mehr aktuali-

siert wurden. Trotz der Beengtheit scheitern räumliche Erweiterungen an Platzgründen, dennoch sollen immer weiter neue Aufgaben übernommen werden. Die Ergonomie des Arbeitsplatzes ist denkbar schlecht; Beleuchtung und Belüftung unakzeptabel. Ungeachtet des Nervenzentrums, das sich mittlerweile entwickelt hat, besteht keine Zutrittskontrolle und der Schutz vor Angriffen ist nicht besser, als dies die seinerzeit auf Monitorbetrachtung beschränkte Leitstelle als Anhängsel im Nebenraum der Portierloge war. Aufgaben des Empfangs und einer Zentrale sind vermischt. Und wenn ein Alarm kommt, muss händisch Protokoll geführt werden.

„Sicherheitsleitzentralen sind zumeist historisch gewachsen und genügen den heutigen Anforderungen nicht mehr“, sagte DI Peter Loibl der von zur *Mühlen'schen GmbH* beim Simedia-Forum „Planung, Reengineering, Zusammenführung und Organisation von Sicherheitsleitzentralen“ in Stuttgart. „Die Anlagen sind in die Jahre gekommen; es wird Zeit, sich Neues zu überlegen.“

**Funktionen der Sicherheitszentrale.** Überlegungen für eine Neugestaltung sind, nach einer Analyse des Ist-Zustandes, aus betrieblicher, technischer und organisatorischer Sicht, unter Sicherheitsaspekten, unter Einbeziehung der Ergonomie am

Arbeitsplatz und letztlich, entscheidend für die Vornahme von Investitionen, unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten anzustellen. Zu überlegen ist, welche Funktionen der Sicherheitsleitzentrale übertragen und welche Kommunikationsmittel ihr zur Verfügung stehen sollen.

Zugeschaltet werden jedenfalls Gefahrenmeldeanlagen wie Einbruch- und Brandmeldeanlagen, Zutrittskontrolle und Videoüberwachung. Dazu kommen weiteres Notrufe, die etwa von Aufzugsanlagen oder Rolltreppen einlangen, Gebäudeleittechnik, Tür- und Torsteuerung, Wächterkontrollgang, Logistik, Betriebsführung. In Betracht kommen auch Non-

**INSTALLATEUR**

**GAS WASSER HEIZUNG SERVICE**

**K  
U  
R  
E  
S**

**Gerald KURES GmbH**

1170 Wien, Hernalser Hauptstr. 169

Tel.: 01 / 479 31 17  
Fax: 01 / 479 31 17-6

Email: office@kures.at  
web: www.kures.at

**ANLAGENERRICHTUNG & SANIERUNG • BEFUNDUNG**

**ELEKTROTECHNIK**



**ELEKTRO  
INSTALLATIONEN**  
Raimund Hrabý OHG

**EDV- UND TELEFONVERKABELUNG • SAT ANLAGEN**

**STÖRUNGSDIENST 0-24 UHR**  
0664 / 545 38 70

**Juchgasse 16, 1030 Wien**  
Büro: Barichgasse 5A, 1030 Wien, Tel.: 01/712 65 30, Fax: 01/712 80 16  
www.hrabý.at office@hrabý.at

**ALPHA  
APOTHEKE**

A-1220 Wien  
Quadenstraße 124  
Tel. 280 02 22  
Fax 280 02 221

Mag. pharm. Ulrike u. Heinrich Burggasser

*Wirtschaftstreuhänder*  
**Karl Hausch**  
STEUERBERATER

Römergasse 34  
A-1160 Wien

Tel.: (+43-1) 489 83 83-0  
Fax: (+43-1) 489 83 83-20  
e-mail: office@hausch.at

**HEINZ FISCH**  
BAU- und PORTALVERGLASUNGEN

Allerheiligenplatz 1  
1200 Wien, Tel. 01/330 32 20

Schüttaustraße 4-18  
1220 Wien, Tel. 01/263 37 35

Bellegardegasse 13  
2232 Deutsch-Wagram, Tel. 02247/3353

*der Schwabl*   
das Wiener Wirtshaus

Schönbrunnerstr. 250, 1120 Wien  
Tel.: +43 1 813 44 06  
mail@schwabl-wirt.at  
www.schwabl-wirt.at

Dienstag & Mittwoch Ruhetag

FLUGHAFEN    APOTHEKE

Mag. pharm. Elisabeth Pfefferkorn  
Tel (01) 7007-35305, Fax 35306  
e-mail: flughafen-apo@utanet.at  
A-1300 Flughafen

täglich  
von  
8-18h

**Cafe Belami**

Alliiertenstrasse 19  
1020 Wien

TelNr.: +43 | 216 71 31 www.cafe-belami.at

Security-Services wie Telefonvermittlung, Auskunftsdienst, Bürgertelefon, Fahrzeugbereitstellung und Taxiruf, allenfalls als verrechenbare Mehrwertdienste. An Kommunikationsmitteln ist an Telefonie (Festnetz, mobil), Pager, Betriebsfunk, BOS-Funk, Lautsprecher und Gegensprechanlage, Sirenensteuerung, Intranet und E-Mail zu denken sowie an Großbildprojektion in der Leitzentrale selbst.

Die Dokumentation einlangender Alarme und der getroffenen Maßnahmen soll möglichst automatisiert ablaufen.

Die Ergonomie der Arbeitsplätze ist in Anbetracht eines Dienstes, der ständige Verfügbarkeit erfordert, von besonderer Bedeutung. Für ermüdungsfreies Sitzen ist Sorge zu tragen.

Die Funktion der Leitzentrale muss gerade dann gewährleistet sein, wenn Systeme ausfallen (Stromversorgung, IKT-Netze). Es muss auf Rückfallebenen zurückgegriffen werden können.

Die Leitzentrale darf kein „Durchhaus“ sein und auch nicht mit Verwaltungsaufgaben belastet werden, die Personenverkehr mit sich bringen (Schlüsselverwaltung, Ausgabe von Besucherausweisen). Der Empfang als Visitenkarte eines Unternehmens hat andere Aufgaben.

**Umsetzung.** Mehr als vier Bildschirme dürfen schon nach VdS 2366, „Richtlinien für Videoüberwachungsanlagen“, pro Arbeitsplatz nicht eingesetzt werden – mehr wären auch nicht sinnvoll. Einer der Bildschirme dient zur Darstellung von Text (Alarmmeldungen, Handlungsanweisungen), der zweite für Grafik (Melderstandorte, Lagepläne, Zufahrts- und Fluchtwege) und der dritte für die – über



**Höhenverstellbarer Tisch: Die Ergonomie der Arbeitsplätze ist in Anbetracht der ständigen Verfügbarkeit wichtig.**

Joystick steuerbare – Übertragung von Livebildern vom Ort des Geschehens. Ein vierter Bildschirm ergibt sich aus der üblichen Bürotätigkeit.

Als Grundsatz gilt, dass Bilder selektiv nur bei Eintritt eines Ereignisses auf den Monitor geschaltet werden. Die Steuerung an den Bildschirmen sollte über Touch-Screen erfolgen; eine Tastatur für alle Systeme.

Die Umsetzung eines solchen Bildschirm-Konzepts erfordert eine einheitliche Bedienoberfläche und dass die darzustellenden Subsysteme (Einbruchmeldeanlage, Brandmeldeanlage, Zutrittskontrolle) herstellerübergreifend eingebunden sind.

Um eine Übersicht über die Fülle des Marktangebots und die vielfach unterschiedlich verwendeten Begriffe zu geben, hat die von zur *Mühlen'sche GmbH* vor Kurzem das Kompendium „Gefahrenmanagement- und Leitsysteme mit Leistungsübersicht“ herausgebracht, um mit dieser Marktstudie eine Entscheidungs- und Auswahlhilfe zu geben.

Zur Kommunikation in der Leitzentrale selbst und für den Krisenstab bietet sich eine Großbildprojektion an, für die es verschiedene Systeme (Rückprojektion als Optimum, aber teuer;

Aufbildprojektion) und Geräte (TFT-Display; Plasma-Display ist für eine Leitstelle eher weniger geeignet) gibt.

Die Protokollierung der von den Meldern (Brandmelder, Magnetkontakte) eingehenden Alarme soll automatisiert erfolgen, wofür sich Softwarelösungen anbieten, die die Standardprotokolle (OPC, BACnet) verarbeiten können. Selbst erstellte Programme haben sich als zu teuer erwiesen. Die eingelangten Alarme sollen nach Wichtigkeit gereiht und durch Farbcode unterscheidbar sein.

**Datenpflege:** Zu vermeiden sind unterschiedliche Datenbanken für die von der Leitzentrale verwendeten Daten. Alle dort verwendeten Systeme greifen auf eine Datenbank zu, die aktuell zu halten ist.

**Arbeitsplatz:** An Platzbedarf muss für einen Arbeitsplatz in einer Sicherheitsleitstelle samt Bewegungsfläche am Arbeitsplatz, Möbelstellfläche sowie jeweils anteilig einer Benutzerfläche an Möbeln und der Verkehrsfläche, mit einem Mindestausmaß von 16 Quadratmetern gerechnet werden. Dazu kommen Technik-, Büro-, Krisen-, Besprechungs- und Schulungsräume, Toiletten, Aufenthalts-

raum/Teeküchen. Für den eigentlichen Arbeitsplatz kommen Normen über Büromöbel, Büro-Arbeitsstühle (DIN EN 527-1), Büromöbel, Büro-Arbeitsstuhl (DIN EN 1335-1/3), ergonomische Gestaltung von Leitzentralen (EN ISO 11064), ergonomische Anforderungen für Tätigkeiten an optischen Anzeigeeinheiten in Flachbauweise (DIN EN ISO 13406) in Betracht, dazu Bestimmungen über Bildschirmarbeitsplätze.

Die Tischebene sollte motorisch oder manuell höhenverstellbar sein, die Monitorebene abgesenkt und ebenfalls höhenverstellbar. Freier Blick die auf zentrale Großbildprojektion muss gewährleistet sein.

Zu berücksichtigen sind Raumakustik, Störgeräusche und Klimatisierung des Raumes.

„Dem Menschen wird zu wenig Beachtung geschenkt, etwa, was Qualifikation, Ausbildung, Qualitätsmanagement, Ergonomie, betrifft“, betonte DI Loibl. „Der Mensch muss immer wieder die Schwächen einer veralteten oder nicht angepassten Technik ausbügeln“.

Neben der Ergonomie von Hard- und Software sind auch organisatorische Maßnahmen zu treffen (Schichtzeiten/-längen, Pausenregelung, Entscheidungskompetenz).

Zum Organisatorischen gehört Medienbrüche, die vom Wechsel eines Informationsmediums (Telefon, Melder) auf ein anderes (Papier, Datenträger) entstehen und Informationsverluste nach sich ziehen können, zu vermeiden. Informations- und Kommunikationsverarbeitung sollen möglichst vereinheitlicht, automatisiert und integriert werden. Und letztlich bedarf es einer gründlichen Einschulung der Mitarbeiter an den neuen Systemen. Kurt Hickisch